

## Gemeinsame Touren machen Kinder sattelfest

**MOUNTAINBIKE-Projekt** Mit einem Förderverein unterstützt auch „Freude für alle“ ein Bewegungsprojekt für Jugendliche in Erlangen-Büchenbach.

Soziale Benachteiligung, Armut und alles, was damit verbunden ist – das kennen viele Kinder und Jugendliche im Erlanger Stadtteil Büchenbach. Das reicht von beengten Wohnverhältnissen bis zur Erfahrung, von bestimmten Aktivitäten ausgeschlossen zu sein, weil den Familien die dafür nötigen Mittel fehlen. Aber sie sind nicht alleingelassen und nur auf sich gestellt.

Unterstützung und Förderung erfahren sie zum Beispiel im Familienstützpunkt Büchenbach-Süd und über die offene Jugendsozialarbeit der Stadt. Dass Corona zu drastischen Einschränkungen der Angebote gezwungen hat, war für sie wahrscheinlich noch härter als für Jugendliche, die im privaten Kreis über größere Möglichkeiten verfügen.

Umso größer ist das Bedürfnis, sich wenigstens draußen im Freien treffen zu können. „Dazu kommt der große Bewegungsdrang, gerade bei Elf- bis 14-Jährigen“, sagt Ursula Rath, die Vorsitzende des Förder-



Foto: Lewin Steinkugler

vereins für den Familienstützpunkt. Um das aufzunehmen, entstand das Projekt „Trail my Hood“.

Dabei geht es um weit mehr, als mit Fahrrädern das eigene Viertel und die nähere Umgebung zu erkunden. Vielmehr gilt es, mit Geschick und Technik auch Hindernisse und einen anspruchsvollen Kurs zu bewältigen – und dabei wichtige Erfahrungen in der Gruppe und für sich selbst zu sammeln. Und zu lernen, ein Rad auch selbst zu reparieren.

Zumal nicht wenige Jugendliche, wie sich herausstellte, zwar über Räder verfügen, die jedoch nicht fähig sind. Deshalb entschloss sich der Förderverein zur Anschaffung von Mountainbikes für den Familienstützpunkt für gemeinsam betreute Fahrten. Das Projekt ist im vergangenen Jahr sehr vielversprechend angefallen. Auf Anregung der früheren Erlanger Sozialreferentin Elisabeth Preuß beteiligt sich nun auch „Freude für alle“ und fördert die Anschaffung von vier weiteren Rädern. **woh**

Bald meistern die Kinder und Jugendlichen auch anspruchsvollere Strecken; die dafür passenden Räder anzuschaffen, könnten sich ihre Eltern allerdings nicht leisten. Und der Reparaturtreff soll auch als niedrigschwellige Anlaufstelle im Stadtteil dienen.